

Tada no gemudesu...?! - It's just a Game...?! ---

Von Lysandira

Kapitel 39: Kapitel 39

Sesshomaru saß noch eine ganze Weile in der Quelle. Er und sein Biest führten eine Unterhaltung über Kagomes Verhalten "Ich verstehe nicht, was sie hat?" brummte Sesshomaru in Gedanken. "Irgendetwas ist da, was vor der Trennung und den ganzen Meetings nicht da war" setzte er hinter her. -Dafür, dass du sie nicht zu deiner Gefährtin machen willst, machst du dir aber reichlich Gedanken- stachelte das Biest. "Ich habe nicht gesagt, dass ich es nicht will." sprach Sesshomaru. -Soll das heißen, du hast deine Meinung geändert und willst sie nun doch?- freute sich das Biest schon wie verrückt "Ich habe gesagt noch nicht. Das heißt, ich weiß noch nicht ob, wann und wie. Also nerv mich nicht damit. Mir liegt im Moment mehr daran, dass sich das Verhältnis normalisiert. Das ist kein Zustand. Und ich glaube nicht, dass es nur daran lag das ich so wenig zu gegen war." überlegte Sesshomaru. -Da gebe ich dir Recht. Dann sollten wir Kagome wohl die nächsten Tage genauer beobachten.- schlug das Biest vor, was Sesshomaru bestätigte.

Schließlich erhob er sich aus der Quelle und betrat ebenfalls das Haus. Sesshomaru folgte Kagomes Geruch, der den Gang zu seinen Räumlichkeiten flutet. Durch ihre Schwangerschaft war ihr Geruch viel intensiver geworden. Oder nahm er diesen nur intensiver wahr, weil sie womöglich seine Welpen in sich trug? Er wusste es nicht. Schließlich war er noch nie in dieser Situation. Sesshomaru öffnete die Tür zu seinen Räumlichkeiten. Suchend sah er sich um, bemerkte aber schnell, dass ihre Fährte zu einem der Gästezimmer führte. Was ihn wunderte. Kurzer Hand nahm er sich ein Yutaka aus einem seiner Schränke und begab sich zu dem Gästezimmer. Schnell war er bei eben diesem Zimmer, in dem Kagome sich befand. Auch hier öffnete er die Tür und fand eine schlafende Kagome vor. Leise ging er auf Kagome zu und betrachtete sie. „Warum nur verhältst du dich so?“ fragte er die schlafende Schönheit. Das er keine Antwort bekam, war ihm klar. Trotzdem ging es ihm nicht in den Kopf.

Dadurch, dass er so mit dieser Situation beschäftigt war, bemerkte er nicht, wie sich jemand im Anwesen rum trieb. Und es war nicht irgendwer. Hideyoshi gab seinen Leuten ein paar Zeichen, worauf diese sich verteilten. Er selbst ging nach oben. Hideyoshi wunderte sich, dass Sesshomaru sich noch nicht gezeigt hatte. Oder hatte er ihn nicht bemerkt? Aber all das war nicht wichtig für Hideyoshi. Das Einzige, worum es ihm ging war, die Frau, die sich im oberen Stockwerk befand. Wenige Momente später kam er auch an dem Zimmer an, in dem Kagome schlief. „Ich wusste gar nicht das so eine Wandlung möglich ist bei eurer Spezies.“ Sprach Hideyoshi, lehnte sich an den Türrahmen. Sesshomaru drehte sich nicht zu ihm um. Kurz knurrte er, um seiner

Verärgerung Luft zu machen. „Was willst du hier? Ich kann mich nicht erinnern, dich eingeladen zu haben“ knurrte er weiter. „Ich denke wir beide wissen, weshalb ich hier bin“ kam es Hideyoshi mit einem Lächeln über die Lippen.

Erneut füllte ein Knurren den Raum. „Wenn du glaubst, dass ich deine Leute nicht bemerkt habe, hast du dich geirrt.“ Kam es von Sesshomaru. „Wollen wir den Kampf nach draußen verlegen oder willst du dein Haus IN Schutt und Asche legen?“ fragte Hideyoshi und schritt neben Sesshomaru, dessen Blick immer noch auf Kagome lag. Seelen ruhig schlief sie immer noch. „Ach wie herrlich. Trächtig ist sie auch noch“ frohlockte Hideyoshi. Sesshomaru packte ihn am Kragen „Du lässt die Finger von ihr!“ „Ist der Herr der Hunde etwa verliebt?“ stichelte Hideyoshi. „Nichts der gleich. Selbst wenn, würde es dich nichts angehen.“ Sesshomaru setzt seine kalte, undefinierbare Maske auf „Du weißt genau weshalb sie hier ist. Das sie trächtig ist, interessiert mich nicht wirklich. Es geht von Anfang an nur um ihre Kräfte“ sprach Sesshomaru kalt. „Warum dann der Beschützerinstinkt?“ hakte Hideyoshi belustigt nach. „Ich beschütze nur das, was mir gehört!“ sprach Sesshomaru und schmiss Hideyoshi durch das gegenüberliegende Fenster. Er sprang hinter her und setzte leichtfüßig auf dem kühlen Rasen auf. Hideyoshi überstand den ungewollten Flug unbeschadet, klopfte sich nur den Dreck von seiner Kleidung.

Kagome schlief schon lange nicht mehr. Seit Sesshomaru den Raum betreten hatte, war sie wach, hielt aber ihre Atmung flach. So, als würde sie schlafen. Kagome wollte wissen was er tat, wenn er sie in einem anderen Raum vorfand. Doch dann kam es zu diesem Gespräch, dass sie ohne Hindernisse mitverfolgen konnte. Es war sehr schwierig für sie sich zurück zu halten. Es war ein Stich für sie, dass Sesshomaru sie wirklich nur benutzt hatte. Und das von Anfang an. Aber so schlimm, wie Kagome es sich vorgestellt hatte, war es gar nicht. Teilweise ließ sie es kalt. Was sie nicht verstand. Sie liebte ihn doch, oder? Diese Gefühl war schon seit ein paar Tagen nicht mehr so wie zuvor. Weshalb sie einige Zweifel hatte. Und nun hatte Sesshomaru ihr einen Grund geliefert das Haus sofort zu verlassen.

Nachdem Sesshomaru sein Gegenüber aus dem Fenster geworfen hatte und auch selbst den Raum verlassen hatte, setzte sich Kagome aufrecht hin. Kurz sah sie zum Fenster und überlegte kurz. Ich sollte mich beeilen. Sicher weiß er das ich von diesem Krach wach geworden bin, dachte Kagome. Also schnappte sie sich ihre restlichen Sachen, zog sie sich an und lief aus dem Raum, Richtung Ausgang. Kurz bevor sie diesen erreichte, spürte sie das aus verschiedenen Richtungen Yokai auf sie zukam. „Nicht so schnell Schätzchen“ grinste der eine, dabei versperrte er ihr den Weg. „Warum hast du es plötzlich so eilig?“ kam der nächste um die Ecke. Kagome knurrte bedrohlich. „Aber, aber. Wir wollen doch nichts Böses. Wenn du freiwillig mit uns mitkommst, müssen wir auch nicht grob werden“ kam nun noch ein Dritter dazu. „Als ob ich mit euch mitkommen würde“ spie Kagome den drei entgegen. Die drei Fledermausyokai lachten auf „Ach wie süß. Tut mir leid mein Fräulein, aber wenn du nicht freiwillig mitkommst, dann...“ sprach der augenscheinliche Anführer der drei. Kagome unterbrach ihn „Dann was?“ starr und eisern blickte sie ihm entgegen. „Dann nehmen wir dich einfach mit! Und das nicht auf die sanfte Tour“ drohte der Yokai Kagome.

Kagome sah über ihre Schulter, zur Schiebetür, die in den Garten führte. Dieser Weg

wurde ihr nicht versperrt. „Mal sehen wie schnell ihr seid“ flüsterte Kagome und setzte zum sprint an. Auch wenn sie dann höchst wahrscheinlich in die Arme von Sesshomaru laufen würde, wäre das tausend Mal besser, als sich von diesen Typen verschleppen zu lassen. Doch sie unterschätzte ihre Gegner. Einer der drei schnitt ihr den Weg ab, während die anderen beiden sie an ihren Armen packte. „Lasst mich los!“ schrie Kagome und wehrte sich heftig. Ihre Gegner bekamen ihre Krallen zu spüren und machten ebenfalls Bekanntschaft mit ihren Zähnen. „Du kleine Miststück!“ der Yokai zu Kagomes Linken hielt sich die Wange. Kagome hatte ihn im Gesicht erwischt mit ihren Krallen. Auf Kagomes Gesicht erschien für einen kurzen Moment ein Lächeln. Der Yokai, der ihr den Weg abschnitt, schlug ihr auf den Hinterkopf. Nun war Kagome bewusstlos. Schlaff sackte ihr Körper zusammen. Einer der Yokai fing sie auf und hob sie auf seine Arme „Widerspenstiges kleines Miststück.“ Murmelte er. Die drei verließen das Haus und verschwanden in die Dunkelheit.

Sesshomaru stand Hideyoshi gegenüber, als er Kagome hörte „Lasst mich los!“ Was war nur mit ihm los, dass er die anderen drei Yokai nicht bemerkte. Sein Blick richtete sich auf das Haus „Kagome...“ Hauchte er. „Ich dachte sie wäre dir egal?!“ stichelte Hideyoshi erneut. Sesshomaru biss die Zähne zusammen. „Nicht direkt. Das weißt du“ ihm fiel es zunehmend schwerer sein Pokerface aufrecht zu erhalten. Kagome war ihm schon lange nicht mehr egal. Und wenn er ehrlich zu sich selbst war, war sie das nie. -Siehst du es auch endlich ein du dummer Hund?! Sie ist es schon seit dem Tag, an dem wir sie das erste Mal sahen- sprach das Biest das aus, was er selbst niemals aussprechen würde. „Dann macht es dir nichts aus, wenn ich sie wandle, nachdem ich ihre Kräfte bekommen habe?“ diese Frage von Hideyoshi verwunderte Sesshomaru. „Mir ist klar das du Zeit schinden willst mit deinen Fragen und Sticheleien, aber warum willst du sie wandeln?“ hakte Sesshomaru skeptisch nach. „Ach Sesshomaru. Ich besitze genug Macht, weshalb diese Miko Kräfte mir so gesehen egal sind. Aber deine kleine Miko ist echt eine Augenweide. So eine fehlt mir in meiner Sammlung noch“ Hideyoshi grinste fies bei seinen Worten. Nun entflohen Sesshomaru doch ein leichtes Knurren. Wieder grinste Hideyoshi. „Du weißt ich finde sie“ sprach Sesshomaru wütend. „Bei uns brauchst du nicht suchen. Sie wird sehr gut versteckt, bis du auf meine Forderung eingegangen bist“ klärte Hideyoshi den Yokai vor sich auf. „Wie lauten diese?“ wollte Sesshomaru sofort wissen. „Nur nichts überstürzen. Ich werde mich jetzt auf den Weg machen. Du hörst von mir in den nächsten Tagen“ mir einem Wink verabschiedete sich Hideyoshi. Er breitete seine Flügel aus und flog einfach davon. Wütend sah Sesshomaru ihm hinterher. Es würde nichts bringen ihm zu folgen. Am Ende würden sie Kagome noch etwas antun. Etwas das er um jeden Preis verhindern wollte. -Wir sollten deinen Bruder und einiger deiner Untergebenen hinzuziehen- schlug das Biest vor. „Das wäre eine Möglichkeit“ sprach Sesshomaru, während er wieder ins Haus ging, um sich anzuziehen. Er überlegte. Schließlich beschloss er Kasuto und Inuyasha hinzuziehen. Und so machte er sich auf den Rückweg. Schließlich galt es keine Zeit zu verlieren.

Was Sesshomaru in Tokyo erwartete hätte er nicht geglaubt, wenn man es ihm vorher gesagt hätte. Auf dem Rückweg hatte er Inuyasha und Kasuto in die Firma bestellt. Nun standen die drei in Sesshomarus Büro. „Die Fledermaus hat Kagome?!“ fragte Inuyasha ungläubig und gleichzeitig aufgebracht. „Muss ich mich wirklich

wiederholen?" Kasuto stellte sich zwischen die Brüder „Es bringt nichts, wenn wir uns jetzt gegenseitig an die Gurgel gehen. Wir müssen sie schnellstens finden, also müssen wir ruhig bleiben.“ Versuchte Kasuto zu schlichten.

Die Brüder sahen sich an und nickten. Streiten konnten sie immer noch, wenn Kagome wieder hier in Sicherheit war. „Hideyoshi sagte, dass wir in ihrem Territorium nicht suchen brauchen. Was bei mir die Frage aufwirft, ob er sich mit jemanden zusammen geschlossen hat. Und wenn ja, mit wem?“ überlegte Sesshomaru angestrengt. Eigentlich gab es niemanden, der so blöd war und sich gegen ihn stellte. Da war es nur logisch, dass die Fledermäuse verbündete hatte. „Wo könnten sie Kagome dann verstecken? Es sollte nicht viele Yokai geben, die sich mit denen gegen dich verbünden würden, oder?“ fragte nun Inuyasha und sah Sesshomaru eindringlich an. „Sicher gibt es einige, die nicht gut auf deinen Bruder zu sprechen sind, Inuyasha. Aber diese Angelegenheiten sind schon lange Vergangenheit und nicht mehr von Bedeutung. Deshalb denke ich, dass die Fledermäuse allein arbeiten. Ich werde mich umhören und einige unserer Informanten darauf ansetzen.“ Sprach Kasuto und zückte sogleich sein Handy. „Jemand sollte mit Kagomes Mutter sprechen. Denn falls wir sie bis zum Ende des Wochenende nicht finden, wird sie es eh erfahren.“ Sprach Inuyasha. „Mach du das Inuyasha. Ich werde keine Zeit dafür haben.“ sprach Sesshomaru. „Wieso ich? Nur, weil ich es vorgeschlagen habe heißt das nicht, dass ich es auch erledigen muss.“ Zog Inuyasha sich aus der Affäre. Er wollte es Hitomi lediglich nicht sagen, weil er nicht wusste wie sie reagieren würde. Entweder würde sie in Tränen ausbrechen, womit er nicht wirklich umgehen konnte. Oder sie wurde ziemlich wütend werden und ihre Miko Freundinnen mobilisieren. „Ich hab eine bessere Idee“ warf Sesshomaru ein und sah zu Kasuto. „Was?! Nein! Kommt nicht in Frage.“ Versuchte sich Kasuto aus der Situation zu winden. „Warum gehst du nicht zu ihr und sagst es ihr selbst? Immerhin warst du als letztes mit ihr zusammen.“ Setzte Kasuto hinter her. „Ich würde noch mehr in Ungnade bei ihr fallen, was das Verhältnis zwischen mir und Kagome nicht besseren würde.“ Murrte Sesshomaru. „Also kriselt es doch im Paradies?“ hakte Inuyasha neugierig nach. „Nein, nicht direkt. Kagome legt ein eigenartiges Verhalten an den Tag, welches ich mir nicht wirklich erklären kann...“ erklärte Sesshomaru.

Sofort spannten sich Inuyasha und Kasuto an. Natürlich bemerkte Sesshomaru diese Reaktion „Ihr scheint zu wissen, was mit ihr ist. Also ich höre!“ forderte Sesshomaru mit einem Befehlston. Kasuto versuchte standhaft zu bleiben, ebenso wie Inuyasha. Doch der durchdringliche Blick von Sesshomaru ließ die beiden nach kurzer Zeit einknicken. „Du weißt doch noch sicher, worüber wir sprachen in deinem Haus? Die Unterbindung der Prägung...“ begann Kasuto zu sprechen. „Ja und weiter“ kam es kühl von Sesshomaru. Er ahnte etwas und es gefiel ihm ganz und gar nicht. „Wir beschlossen, es dir und Kagome einfach zu machen. Vor allem Kagome, die nicht so viel Schmerz erdulden müsste, wenn du sie einfach links liegen lässt“ fuhr Inuyasha fort. „Ihr habt euch also gegen mich geschworen?! Was habt ihr bitte mit ihr gemacht?“ nun war Sesshomaru mehr als wütend. Der erste Punkt war, dass er es nicht fassen konnte. Sein Bruder und einer seiner engsten Vertrauten hintergangen ihn, ohne mit der Wimper zu zucken. Der zweite Punkt, er konnte sich allein um seine Angelegenheiten kümmern.

„Ich war bei Shinoyo und ließ sie eine Mischung aus Kräutern zusammenstellen für Kagome. Nach Inuyashas Erzählungen war ich mir sicher, dass auch ihr Biest sich

entschieden hatte. Deshalb gab ich ihr die Kräuter und Inuyasha stellte sicher, dass sie sie auch zu sich nimmt. Bis du sie mit in das alte Anwesen nahmst." beendete Kasuto seine Erklärung. Kühl und distanziert blickte Sesshomaru den beiden entgegen. Er durfte nicht zu viel von sich und seiner Gefühlslage preisgeben. "Kasuto! Du wirst zu Kagomes Mutter fahren und ihr die Sache erklären. Inuyasha! Du wirst dich im südlichen Teil Japans nach Hideyoshi und seinem Clan erkundigen. Und ich übernehme den nördlichen Teil. Euer Verhalten wird Konsequenzen nach sich ziehen, aber jetzt gilt die höchste Priorität Kagome" beschloss Sesshomaru und verließ augenblicklich den Raum.

Kasuto und Inuyasha sahen ihm nach. "Ich denke wir haben da wirklich einen riesen Fehler gemacht, Kasuto. Er scheint sie wirklich zu mögen. Wenn ich es nicht besser wüsste wurde ich sogar sagen, dass er sie liebt" sprach Inuyasha mit deutlich schlechtem Gewissen. "Wir werden weitersehen, wenn der ganze Spuk hier ein Ende hat. Ich begeben mich nun ins Fegefeuer. Hoffen wir mal das ich da wieder heil raus komme." Inuyasha nickte Kasuto zu. Dieser verschwand nun auch und Inuyasha begab sich auf den Weg in den Süden. Hoffentlich finden wir dich unbeschadet, Kagome. Dachte Inuyasha, während er von Dach zu Dach sprang.